

Abel mit der
Mündharmonika



EWERT



Abel mit der Mundharmonika

Nach dem gleichnamigen Roman
von Manfred Hausmann

Karin Hardt, Hans Brausewetter, Karl Balhaus

Drehbuch: Manfred Hausmann und Walter Müller

Bild: Günther Rittau / Bau: Erich Kettelhut

Ton: Kobold

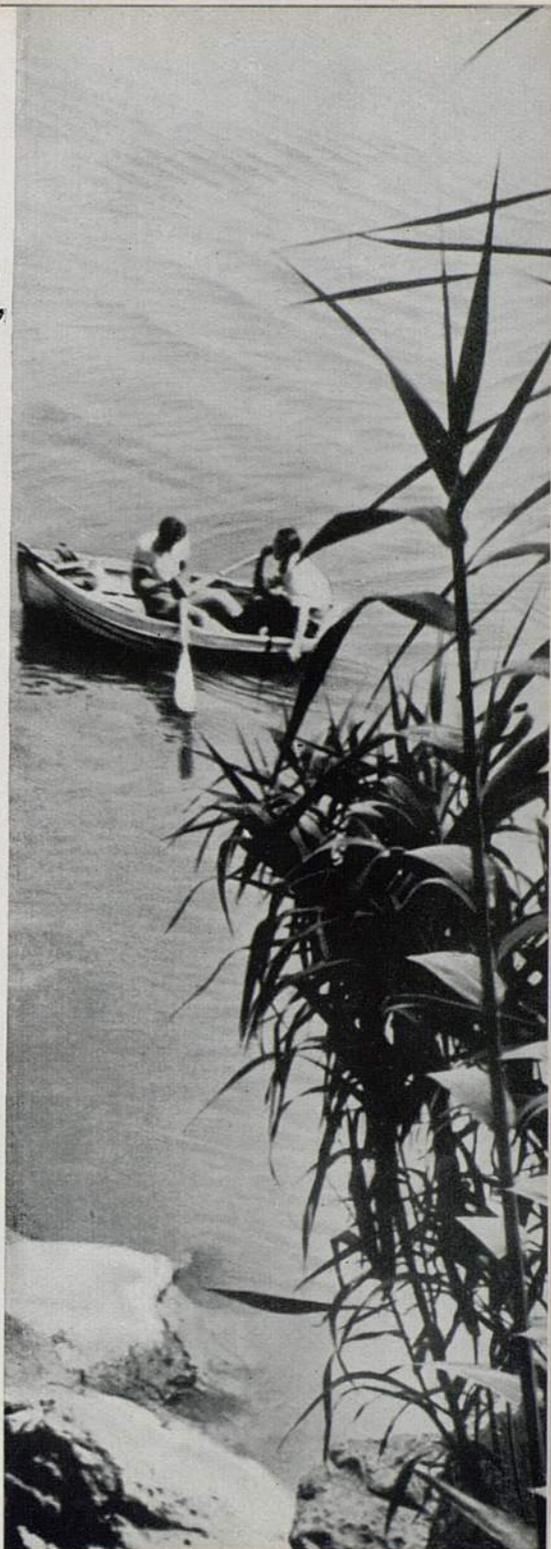
Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

Spielleitung: Erich Waschneck

★

Ein Film von der Jugend, von ihren jugendlichen Abenteuern und jugendlichen Herzenskämpfen, ein Film von der Jugend, die es ebenso im Ausland wie in Deutschland gibt, nämlich überall da, wo es junge Menschen gibt und solche, die mit der Jugend fühlen.

Bei einem Film, dessen Anziehungskraft für das Publikum und dessen Wirkung in der Hauptsache in der Ausführung, in der unwägbareren Stimmung der Bilder, in einem reizend geschliffenen, wenn auch sparsam verteilten Dialog liegt, ist es schwer, den ganzen Zauber des Werkes in eine Inhaltsangabe zu kleiden. —





Die Ufa beschreitet mit diesem Film bewußt Neuland, sie tut es aus der Erfahrung und damit der Zuversicht heraus, daß es gerade die neuartigen Filme der Ufa waren, die nicht nur die Lichtspieltheater Deutschlands, sondern die der Welt zu füllen imstande waren.

Zwei frische Jungen von der Wesermündung fahren mit einem kleinen Segelkutter eines Tages quietschvergnügt ins Wattenmeer hinaus. Sie tun dies auf eigene Faust, und das erhöht für sie den Reiz des Abenteuers. Sie sichten nachts einen verunglückten Paddler, den sie aus dem Wasser fischen und an Bord nehmen. Das ist ein kleiner Berliner namens Abel, der mit seinem Paddelboot „Plem-Plem“ auf einer Ferienfahrt begriffen war. Er jammert, daß er bei dem „Schiffbruch“ alles verloren hat, als er aber in der Hosentasche seines Trainingsanzuges die geliebte Mundharmonika entdeckt, ist er bis zu einem gewissen Grad getröstet, denn der kleine Abel, ein träumerischer Junge, spielt leidenschaftlich gern auf diesem Instrument. Eine Lieblingsmelodie von ihm, das Abel-Lied, ein halb sehnsüchtiges, halb lustiges Liedchen, das er immer wieder spielt, begleitet nun die drei Jungens auf ihrer weiteren Fahrt. Es klingt durch den ganzen Film und gibt diesem Film die musikalische Note. — Am gleichen Tage, fast in derselben Stunde, in der die Jungens gestartet sind, ist in Münster ein Ballon zu einer Wettfahrt aufgestiegen, in dem Hurry, ein kecker Draufgänger, Corinna, ein junges Mädchen, und ein Mitfahrer sitzen. Hurry und Corinna haben sich erst kürzlich im Seebade kennengelernt, Hurry hat Corinna draufgängerisch wie immer verführt, die Ballon-Wettfahrt mitzumachen. Ihre Eltern wissen nichts davon, und so ist für Corinna die Ballonfahrt ein doppelt aufregendes Abenteuer, dessen wahre Gefahren

sie nicht kennt. — Während der zunächst glatt verlaufenden Ballonfahrt entspinnt sich zwischen Corinna und Hurry eine kleine Liebelei, die in Corinna tiefere Gefühle erweckt. Dann aber kommt der Ballon in Not und wird auf das Meer getrieben. Bei dem Versuch, die gerissene Ventilleine neu zu knüpfen, stürzt der Mitfahrer in den Korb und holt sich eine schwere Beinverletzung, die ihn bewegungsunfähig macht. Den immer bedrohlicher absackenden Ballon sichten die drei Jungens auf ihrem kleinen Segelkutter. Sie verständigen sich mit ihm durch Zurufe und Hurry sieht für Corinna keine andere Möglichkeit, wenigstens sie zu retten, als daß er sie ohne lange Erklärungen aus dem Ballonkorb ins Meer wirft. So wird Corinna von den drei Jungens aufgefischt und der Ballon segelt weiter. Corinna ist wütend — aber mehr als das: Sie will nicht begreifen, daß Hurry ihr das Leben hat retten wollen. Ihr junges romantisches Herz träumte von ewiger Verbundenheit auf Leben und Tod, und so sieht sie in seinem Verhalten nur eine grenzenlose Lieblosigkeit. Abel versucht sie zu trösten, gleichzeitig verliebt er sich aber in sie. Er seinerseits begreift nicht, daß Corinna noch an Hurry denkt, und er wird traurig, so oft er das merkt. Im übrigen kommt es selbstverständlich auch zu Eifersüchteleien zwischen den Bengels, von denen jeder sich ein bisschen in Corinna vergafft hat, ja, es kommt sogar zu einer solennen Prügelei. — Die Jungens lassen sich mit ihrem Boot von der Flut in die Wesermündung zurücktragen und kommen so, teils nachdenklich, teils lustig, genau so, wie das Abel-Lied, langsam nach Bremerhaven zurück, wo sich Corinna für den Fall, daß Hurry sich mit seinem Ballon doch noch hätte retten können, mit Hurry verabredet hat. Die Spannung, ob Hurry gerettet ist und auf Corinna wartet und wie sich Co-



rinna nun dazu stellen wird, füllt ebenso den Schlußteil wie die andere Spannung, was die Jungens im einzelnen dazu sagen und wie sie sich von Corinna trennen werden. — Sie laufen ein, und wirklich steht Hurry gerettet da, was bis dahin auch für den Zuschauer fraglich war, zumal ein eingeschaltetes Bild den Ballon in letzter höchster Not gezeigt hat und die Jungens im Schlick den gestrandeten Ballonkorb gefunden haben, ohne davon allerdings Corinna Mitteilung zu machen. — Und es kommt nun, wie es kommen muß. Natürlich erwacht in Corinna sofort wieder die Liebe, als sie Hurry entdeckt, aller Zorn ist vergessen, und sie geht mit ihm los, ohne sich viel um die Jungens zu kümmern. — Abel sitzt traurig da und bläst das Abel-Lied. Aber die anderen machen da nicht mit, sie machen das Boot schleunigst wieder flott und fahren nun, wo sie den „Störenfried“ Corinna endlich los sind, noch einmal quietschvergnügt ins Wattenmeer hinaus, neuen Abenteuern entgegen!

Es war nicht allein die Tatsache, daß das Buch „Abel mit der Mundharmonika“ eines der gelesensten Bücher der Jetztzeit ist und außerordentliche Auflageziffern erreicht hat, welche die Ufa veranlaßte, diesen Stoff zu verfilmen. Es war mehr noch der Wunsch, ein im Film bisher nicht gezeigtes Milieu zu bringen; es war der Wunsch, eine Handlung zu verfilmen, die weit ab liegt von den gewöhnlichen Filmhandlungen, und es war endlich die Absicht, neue Gesichter erscheinen zu lassen. Der Fortschritt im Film und damit letzten Endes auch im Lichtspieltheatergewerbe hängt immer wieder von wagemutigen Experimenten ab. Die Ufa wagt das Experiment in der festen Zuversicht, daß die Sehnsucht der Zuschauer, etwas „Neues zu sehen“, auch diesem Film zu einem großen Erfolg verhelfen wird.

